Dienstag, den 16. Juni.

Thorner Zeitung.

№. 138.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Bad Landeck, 13. Juni. Bei einem sich hier als Badegast aufhaltenden Wiener Schriftsteller, welcher als welfischer Agent verdächtig geworden, wurde heute durch den Geh. Rath Stieber aus Berlin und den hiesigen Badepolizeidirector eine Haussuchung gehalten, bei welcher dem Vernehmen nach erhebliche Briefe und Schriftstücke des früheren Königs von Hannover und seines Ministers, Grafen Platen-Hallermund, mit Beschlag belegt sind.

Stuttgart, 13. Juni. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Der badische Kriegsminister, Generallieutenant von Beyer, ist hier gewesen und hatte eine längere Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. — Der württembergische Telegraphendirector v. Klein hat auf seiner Reise nach Wien zur Telegraphenkonferenz mit dem bayerischen Handelsminister v. Schlör in München über eine engere Verbindung des bayrisch-württembergischen Eisenbahnnetzes konferirt. Die Aussichten für das aufgestellte Resultat sind günstig.

Wien, 13. Juni. Die internationale Telegraphenkonferenz wurde gestern von Hrn. v. Beust mit einer längeren Ansprache eröffnet, worin derselbe die Mitglieder der Versammlung willkommen hieß und die große Bedeutung des Telegraphenwesens in politischer und nationalökonomischer Beziehung hervorhob.

Wie die „Abendpost" meldet, hat FML. Gablenz sich nach Belgrad begeben, um den Leichenfeierlichkeiten des verstorbenen Fürsten Michael beizuwohnen. — Prinz Napoleon ist heute Nachmittag nach Prag abgereist, nachem er kurz vorher die Abschiedsbesuche des Kaisers und des Reichskanzlers empfangen hatte.

Paris, 12. Juni. Gutem Vernehmen nach begiebt sich der Kaiser am 25. d. nach dem Lager von Chalons und verweilt daselbst drei Tage.

„Patrie" zufolge ist der Neffe des ermordeten Fürsten von Serbien, Milan Obrenowitsch, in Begleitung der vornehmsten hier anwesenden Serben nach Belgrad abgereist.

Belgrad, 13. Juni. Der Kriegsminister hat eine Proklamation an die serbische Armee erlassen, worin er erklärt, es sei der Wille des verblichenen Fürsten gewesen, daß die Nachfolge auf dessen Neffen Milan Obrenovic übergehe. Die Armee wird aufgefordert, zur Ausführung des fürstlichen Willens mitzuwirken. Diese Proclamation ist von der Armee günstig aufgenommen worden. Die Wahlen zur Skuptschina finden am 21. d. M., der Zusammentritt dieser Versammlung am 2. Juli statt.

Die hiesige Gemeindevertretung proclamirte einstimmig den Neffen des ermordeten Fürsten, Milan Obrenovic, als präsumptiven Fürsten von Serbien. Die Stimmung im ganzen Lande ist dieser Thronfolge günstig. Die fortgesetzte Untersuchung über die Ermordung des Fürsten Michael ergiebt bisher als Resultat, daß eine Verschwörung zu Gunsten der Dynastie Karageorgievic bestandin habe. Wegen des Mordes sind bis jetzt eingezogen Radavanovic: aus Schabatz, Rogic und Tanarkovic aus Poscharevaz. Die Behörde in Schabatz ist kaum im Stande die Familie Radavanovic gegen die Wuth der Bevölkerung zu schützen.

— Das amtliche Regierungsblatt und das Journal „Vidovdan" klagen direct den entthronten Fürsten Alexander Karageorgevic der Urheberschaft des Mordplanes an. Das Regierungsblatt schließt mit den Worten: „Das Haupt eines Mörders wird die serbische Krone nicht tragen. Michael III. ist gefallen, es lebe Fürst Milan IV."

Bukarest, 13. Juni. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben, und der Fürst dieselbe angenommen. Plagino und Costaforu sind mit der Neubildung des Kabinets beauftragt. Der Senat hatte mit 32 gegen 8 Stimmen ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung beschlossen, weil dieselbe ohne Zustimmung des Senats der russischen Regierung 2 Millionen Piaster für das Baumaterial der zerstörten Festungen Ismail und Kilia bewilligt hatte. Wiewohl die Majorität der Deputirtenkammer der Regierung in derselben Angelegenheit ein Vertrauensvotum zu ertheilen beabsichtigte, ist dennoch, wie bereits gemeldet, der Rücktritt des Kabinets erfolgt.

Norddeutscher Reichstag.

— In der Sitzung am 12. Juni (Schluß) wurde, wie bereits im vor. Blatt erwähnt, der Antrag der Abgg. v. Hennig und Friedenthal, betreffend die subsidiarische Haftung der Brennereibesitzer, nach ausführlicher Debatte im Wesentlichen in der Fassung der Kommission angenommen. Der Vertrag zwischen dem nordd. Bund und dem Großherzogthum Hessen vom 9. April d. J., die Besteuerung des Biers und Branntweins betreffend, sowie der Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Branntweins in dem zum Bunde gehörigen Theile Hessens, zu dem die Kommission mehrfache Aenderungen vorgeschlagen, wurden darauf nach kurzer Debatte genehmigt, letzterer in der von der Kommission ihm gegebenen Fassung mit Ausnahme des § 66 (Vertretungsverbindlichkeit für verwirkte Geldstrafen), der in derselben Fassung angenommen wird, wie sie der Gesetzentwurf der Abgg. v. Hennig und Friedenthal schließlich erhalten hat. Eine Resolution des Abgeordneten Dr. Friedenthal: den Bundeskanzler zu ersuchen, über die Ausführbarkeit sowie die wirthschaftlichen und finanziellen Vorzüge der Fabrikatsteuer vor der Maischsteuer Erwägungen anzustellen und den legislatorischen Austrag dieser Frage auf jedem Wege zu beschleunigen, wird nach einer Debatte, an der sich die Abgeordneten Graf Solms-Laubach, Sombart, Miquel, Oehmichen, von Hennig und Friedenthal betheiligen, ebenfalls angenommen, eine weitergehende Resolution des Freiherrn zu Rabenau zurückgezogen. Das Haus erledigt sodann den letzten Gegenstand der Tagesordnung, Antrag von Weissich und Becker in Betreff der allgemeinen Durchführung des deutschen Handelsgesetzbuchs und der allgemeinen deutschen Wechselordnung, indem es denselben in der ihm von den Referenten gegebenen Fassung annimmt, die Maß- und Gewichtsvorlage wird wegen vorgerückter Zeit von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. — Der Reichstag, dem eine neue Vorlage betr. die Besteuerung des Braumalzes zugegangen ist, beschäftigte sich am 13. d. mit der Maß- und Gewichtsordnung, die von der Kommission mehrfach amendirt ist; aber auch der von ihr vorgelegte Entwurf ist durch überaus zahlreiche und sehr spät eingebrachte Abänderungsvorschläge angegriffen worden, zu denen die Kommission durch ihren Referenten v. Hoverbeck nur noch mit einiger Eile Stellung nehmen konnte. Den Antrag Dr. Becker's, die ganze Vorlage abzulehnen und zuvor mit den Großmächten Europas und Amerikas sich zu verständigen, wies der Referent mit Entschiedenheit als eine Vertagung einer wichtigen und dringlichen Angelegenheit zurück, deren selbständige Erledigung dem nordd. Bunde sehr wohl anstehe. — Bei der Spezialdiskussion über die Maß- und Gerichtsordnung ist in den meisten Fällen der französischen Benennung der Maße und Gewichte auch eine deutsche Bezeichnung hinzugefügt worden: Meter = Stab, Centimeter = Neuzoll, Millimeter = Strich, Dekameter = Kette, Liter = Kanne, das halbe Liter = Schoppen, 50 Liter = Scheffel, Hektoliter = Faß, 7500 Meter = Meile, das halbe Kilogramm = Pfund, Dekagramm = Neuloth, 50 Kilogramm = Centner, 1000 Kilogramm = Tonne. Art. 5 der Vorlage (Bestimmung von Ruthe, Morgen und Klafter) wurde verworfen. — Der Antrag des Abg. Braun (Hersfeld), das Gesetz schon 1871 (statt 1872, wie die Vorlage bestimmt) einzuführen, wurde, nachdem der Bundeskommissar Weinlig erklärt hatte, daß die Regierungen dies schlechterdings ablehnen müßten, fast einstimmig verworfen; die Resolution des Abg. Dr. Becker ebenfalls einstimmig abgelehnt; der Antragsteller selber stimmte dagegen. Die heutigen Beschlüsse werden vom Präsidium zusammengestellt werden. Die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen (Einführung eines streng dezimalen Münzsystems, Anstrebung einer Solidarität des metrischen Systems für die Staaten, in denen es eingeführt ist, so daß Abänderungen nur auf einer internationalen Konferenz aller Betheiligten beschlossen werden können) wurden angenommen.

— Auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen wird die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Wiggers (Berlin), den Bundeskanzler aufzufordern, den in der 27. Sitzung des Reichstages am 23. Okt. 1867 mit großer Majorität gefaßten Beschluß: „daß in dieser Session des Reichstages ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen alle noch bestehenden, aus den Verschiedenheiten des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben werden", in Ausführung zu bringen, gesetzt werden Der Referent Abg. Dr. Endemann beantragt, der Reichstag wolle den Bundeskanzler auffordern, „daß in Ausführung des am 23. Okt. vorigen Jahres gefaßten Beschlusses des Reichstags baldigst ein Gesetz vorgelegt werde, welches alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Glaubensbekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürger-

lichen und staatsbürgerlichen Rechte aufhebt, insbesondere 1) die Verbote und Beschränkungen der Eheschließung zwischen Christen und Israeliten, sowie die auf dem israelitischen Glaubensbekenntniß des einen Theils beruhenden Beschränkungen der ehelichen Rechte beseitigt, 2) für alle Eidesleistungen der Israeliten eine der Gleichberechtigung entsprechende Form einführt, 3) die volle Gleichberechtigung der Israeliten zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Bekleidung öffentlicher, Gemeinde- und Staatsämter im Gebiete des nordd. Bundes ausdrücklich anerkennt."

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 14. Mai. Ihre Majestät die Königin hat auf die verschiedenen Dankschreiben, die von Seiten der ostpreußischen Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins an sie gerichtet worden sind, an diese folgende Antwort ertheilt:

„Die verschiedenen Zweige des Vaterländischen Frauenvereins in Ostpreußen haben Mir ihren Dank ausgesprochen für die Hülfe, die den Nothleidenden der Provinz durch Meine Anregung und Vermittelung zu Theil geworden ist. Dieser Dank gebührt allen Deutschen des In- und Auslandes, die im Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit sich an diesem Werk der Nächstenliebe betheiligt und den Verein durch ihre Beiträge und ihre Mitwirkung unterstützt haben. Ich blicke auf dessen Thätigkeit während dieser ernsten Wintermonate mit Erhebung zurück, hocherfreut, daß derselbe seiner großen Aufgabe, bei Landeskalamitäten aller Art dem weiblichen Beruf das weiteste Feld der fürsorgenden und helfenden Thätigkeit zu eröffnen, entsprochen und bei dieser Veranlassung seine Entwickelungsfähigkeit für die Zukunft bewiesen hat. — Der Verein, der die Frauen aller Stände, aller Konfessionen im deutschen Vaterlande zur gemeinsamen Wirksamkeit verbinden soll, ist freilich von seinem Endziel noch weit entfernt. Er muß sich nach Innen, wie nach Außen erweitern und als Ergebniß einer ernsten Zeit den Bedürfnissen mehr und mehr Rechnung tragen, zu deren Pflege er berufen ist. Der göttliche Segen wird diesem vaterländischen Werke niemals fehlen.

Baden, den 10. Juni 1868. (gez.) Augusta."

Kassel. Die Verhandlungen der 17. allg. deutschen Lehrerversammlung, die so eben hier stattgefunden, resummirt ein Correspondent des „Fr. Journ." wie folgt: In dem Vordergrund ihres Strebens steht das Verlangen nach einem allgemeinen Schulgesetze, dessen Mangel sie noch zu sehr der Willkür Derer aussetzt, die in der Schule nur das Mittel sehen, die aufwachsende Generation für ihre selbstsüchtigen Zwecke heranzubilden. Aber sie, die Lehrer verlangen, daß sie bei der Berathung eines solchen Gesetzes hinzugezogen werden, daß es ihnen nicht vom grünen Tisch aus octroyirt wird. Das ist die Bedeutung der vielfach angestrebten Schulsynoden. Sie verlangen ferner eine Umgestaltung der Seminare, die bisher nur Schulhalter zugestutzt, aber in den meisten Fällen keine Lehrer gebildet haben, denn, sagte der betr. Referent, „was ich lehren will, muß ich selbst wissen; will ich Charaktere bilden, so muß ich selbst ein Charakter sein; ein Lügner wird nie einen wahrheitsliebenden Menschen erziehen." Die Beantwortung der Frage aber: wie sind bessere Zustände für die Bildung der Jugend zu erzielen? wurde einfach dahin gegeben: Menschenbildung ist das Ziel! Die Individualität soll berücksichtigt, natürlich aus sich herausgebildet werden; keine Schablone, keine Regulative den Zögling abrichten. Man wird freilich sagen, das ist Alles recht schön und gut, aber es bleiben lauter fromme Wünsche. Dem ist nicht so. Man vergesse ja nicht, daß der Zeitgeist sich nicht hemmen läßt und Beharrlichkeit und Ausdauer zum Ziele führen. „Wenn die Staatenlenker nicht schieben wollen, so müssen sie geschoben werden", sagte ein Redner ganz richtig. Nicht unbemerkt dürfen wir bei diesem Rückblick lassen, daß ein Geist der Brüderlichkeit die Versammlung durchwehte, da kein Confessionsunterschied bemerklich war und die Harmonie des Ganzen störte.

— Wie der „Wes. Ztg." aus Bergen mitgetheilt wird, hat die norddeutsche Yacht „Grönland", unter Kommando des Kapitän Coldewey von Bremen, am 24. v. M., begünstigt von einer frischen südlichen Kühlte, ihre Nordfahrt angetreten, indem sie zunächst ihren Cours auf Jan Mayen, 71 Grad N. Br. den 8 Grad W. L. von Greenwich, nahm, um dann die Ostküste von Grönland anzusegeln und so weit wie möglich nach Norden vorzudringen. Dieses kleine, aber starke Fahrzeug ist auf der Dekke'schen Werft in Bergen für seinen bevorstehenden Kampf mit dem Eise besonders vorbereitet worden; namentlich wurde es im Buge durch eine neue 3zöllige Haut und darüber gelegte Eisenplatten verstärkt; es ist reichlich und gut auf ein Jahr verproviantirt und hat eine Besatzung von 12 Mann, von denen zwei norwegische Grönlandsfahrer von Tromsö sind. Auch ist das Schiff mit Waffen gut versehen, namentlich mit Zündnadelgewehren und Revolvern. Diese Nordfahrt, welche vielleicht einer größeren Expedition als Vorläuferin dienen soll, hat bis jetzt eine Ausgabe von etwa 6000 Speziesthaler oder 9000 Thaler preuß. verursacht und kann, wenn Alles gut geht, bis Ende September oder Anfang Oktober beendet sein.

— In der „Krzztg." erklärt Past. Straube zu Falkenhagen, daß es nur so scheint, als wenn mein theurer Freund Past. Knak, allein stände mit seiner Antwort, die er auf der Friedrich-Werderschen Kreissynode am 19. April d. J. keineswegs in Uebereilung und Verlegenheit, sondern innerlich wohl vorbereitet gegeben hat, weshalb er auch weit davon entfernt ist, nun zu erklären, daß sein Zeugniß ein irrthümliches gewesen sei, es fehlt ihm überdies nicht an sehr entschieden ihm zustimmenden Zuschriften und mündlichen Zusprachen, welche seine Gottlob bisher ungestörte Glaubensfreudigkeit vermehren; ich selbst aber fühle mich gedrungen, auch öffentlich es auszusprechen, daß ich das gute und ungeschminkte Zeugniß des Pastor Knak, dem ich von Herzen beistimme, nicht beklage sondern mich desselben aufrichtig freue." Straube beruft sich für seinen Glauben u. a. auf den „sternkundigen" Dr. Schöpffer und auf dessen in Berlin gehaltenen Vortrag: „Die Erde steht fest." (Einer kann den Blödsinn nicht vollbringen, es müssen halt immer zwei dabei sein! A. d. R.)

Das Oberkommando der Marine ist von dem Marineministerium benachrichtigt worden, daß die Wiedereinberufung der Mannschaften der Flottenstamm- und Werftdivision auf die Höhe des früheren Etats demnächst stattfinden soll. — Auf der außer Dienst gestellten Fregatte „Hertha" ist gestern Abend Feuer ausgebrochen, dessen Entstehung bislang nicht ermittelt ist. Bei Abgang der Depesche war das Feuer noch nicht gelöscht.

Frankreich.

Die annexionistischen Umtriebe in Luxemburg sollen Anlaß zu Besprechungen zwischen dem hiesigen Vertreter Luxemburgs, Herrn Jonas, dem Grafen v. d. Goltz und dem Marquis Moustier gegeben haben. Die Organe der kaiserlichen Regierung geben sich redlich Mühe, den Verdacht zurückzuweisen, als könnten sich die Anstifter auf ein aus Paris gekommenes Losungswort berufen. Der „Constitutionel" versichert, was wir hier gern glauben, daß die Kabinette nicht daran denken, den seit dem 11. Mai 1867 in Betreff Luxemburgs geschaffenen Zustand wieder zu ändern, allein das offiziöse Blatt befindet sich in einem gewissen Widerspruch mit der „Patrie", wenn es meint, die ganze Agitation sei nur das flüchtige Werk einer Zeitungspolemik. Nach dem letzteren Blatte nämlich sind die Gemüther der luxemburgischen Bevölkerung „sehr überreizt und man hat umsonst, wie versichert wird, versucht, aus einer Geschäftsfrage eine politische Frage zu machen." Die fragliche Beunruhigung der Gemüther wird aus der Verzögerung der Ratification des Vertrages, welchen die französische Ostbahngesellschaft und die luxemburgische Eisenbahngesellschaft abgeschlossen haben, hergeleitet. Erstere wird dem offiziösen Blatte dafür dankbar sein, daß dasselbe darauf aufmerksam macht, welche großen materiellen Interessen bei dieser Sache im Spiele sind. Von der Wichtigkeit dieser Interessen waren auch die in Luxemburg gegründeten annexionistischen Blätter in ihren Darstellungen ausgegangen. Die Inspiration der letzteren darf übrigens nicht einseitig auf die Verwaltung der Ostbahn zurückgeführt werden, obwohl der Satz: „Ille fecit cui prodest" diese zunächst als betheiligt erscheinen läßt; noch unmittelbarer betheiligt ist eine hier sehr bekannte Persönlichkeit, ein früherer Generaldirector der Tabakregie in Frankreich, dessen Familie in Luxemburg großen Einfluß besitzt. Auch arbeitet die klerikale Partei rüstig an dem Werk der Annexion. Die öffentliche Meinung hat indessen an den Lehren des vorigen Jahres genug und verlangt ein energisches Auftreten gegen die Ruhestörer.

— Die Ermordung des Fürsten Michael von Serbien wäre noch vor einigen Monaten ohne Zweifel ein Ereigniß von der größten politischen Tragweite gewesen; jetzt betrachtet man diese That fast ausschließlich von der moralischen Seite und glaubt sicher zu sein, daß sie ohne wesentliche Konsequenzen für die große europäische Politik bleiben werde. So groß ist das Vertrauen auf die Dauer und Aufrichtigkeit des Willens der verschiedenen Mächte, nicht an den Zuständen der Länder an der untern Donau zu rühren.

— Der „Moniteur" schreibt in seinem Bulletin: Nach den aus Konstantinopel telegraphisch eingelaufenen Nachrichten betrachtet die Pforte die Zusammensetzung der provisorischen Verwaltung in Serbien als eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung und regelmäßigen Wiederherstellung einer neuen Staatsgewalt. In der That ist, Dank den in Belgrad getroffenen Maßnahmen, die Ruhe bisher nicht gestört worden, und Alles läßt hoffen, daß das beklagenswerthe Attentat, welches das ganze Fürstenthum in Trauer versetzt hat, die günstigen, durch die Bemühungen des verstorbenen Fürsten erzielten Erfolge nicht in Frage stellen wird.

Amerika.

— Die Auswanderung von Farbigen nach dem freien Negerstaate Liberia ist im Zunehmen begriffen; auf einem Schiffe wurden am 14. 451 solcher Auswanderer befördert, fast sämmtliche Farmer oder Handwerker, die größtentheils lesen und schreiben können.

Provinzielles.

Aus Litthauen. Es giebt außer den Schulzeschen Vorschußvereinen, welche fern von aller spezifisch politischen und religiösen Tendenz nur das Creditbedürfniß ihrer Mitglieder im Auge haben, noch eine Anzahl conserv. und clericaler Vorschußvereine, bei denen die politische und religiöse Rechtgläubigkeit den Haupt- oder wenigstens Nebenzweck bildet. — Zu den conservativen Genossenschaften scheint neuerdings auch die „Gewerbebank" in Tilsit zu gehören, über deren Leitung die allgemeinsten Klagen laut werden. Wie die „Bl. f. Gen." erfahren, beliebt die Direktion als einen Beweis größerer Creditwürdigkeit bei Vorschußgesuchen — die conservative Stimmabgabe bei den Landtagswahlen anzusehen. Eine solche Parteilichkeit, wenn sie wirklich existirt, muß öffentlich aufs Entschiedenste gerügt werden, und es wäre wohl zu wünschen, daß die Tilsiter Bürgerschaft solchem Mißbrauch energisch entgegentrete.

△ **Flatow**, 11. Juni. [Eisenbahn.] Die Erdarbeiten unserer Eisenbahn nehmen in der Gegend von Krojanke ihren gewöhnlichen Fortgang. Einige 50 Karren und Spaten werden von eben so viel Arbeitern in Bewegung gesetzt und wird die kleine Anzahl von Leuten wohl schwerlich dem schnaubenden Dampfrosse den Weg in der von uns gehofften Zeit ebnen können.

Lokales.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** In den beiden Krankenanstalten befinden sich heute den 13. d. Mts. 69 Kranke, darunter 40 an Typhus, 9 an Syphilis, 8 an Krätze

und 12 andere Kranke. In dieser Woche hat der Hr. Medicinalrath Dr. Pianka aus Marienwerder beide Anstalten inspicirt und in Betreff der Ordnung und Reinlichkeit seine vollkommenste Zufriedenheit ausgesprochen.

— **Kirchliches**. Die Erklärung (s. No. 735 u. Bl.), welche in von einer großen Anzahl von Männern der verschiedensten Berufsarten gegen das den Geist des Protestantismus geradezu verletzende Gebahren und die humane Bildung schädigenden verfolgungssüchtigenden Bestrebungen der vermeintlichen Orthodoxen, Knaks und Genossen, erlassen worden ist, hat auch hierorts eine lebhafte Zustimmung gefunden, wenngleich derselben bisher noch kein öffentlicher Ausdruck gegeben ist.

Aber man muß nicht nachlassen zur Wahrung der Freiheit des Denkens und Glaubens gegen jene unduldsamen Finsterlinge, jene kleine und mächtige Partei, welche sich unter Friedrich Wilhelm III. duckte und nur im Stillen thätig war, jetzt aber sich keines unbedeutenden Einflusses erfreut, einzutreten. Namentlich ist das Sache der liberalen Partei, wie noch jüngst Bluntschli mahnte, — es handelt sich hier nicht, wie die „Kreuzztg." meinte, um Geltendmachen liberaler Phrasen, sondern um Erhaltung der humanen Geistesbildung in Deutschland.

Unsern Lesern bieten wir noch folgende Auslassung zur näheren Erwägung: „Die Wissenschaft hat längst mit der Orthodoxie (Buchstabenglauben) gebrochen und die Unhaltbarkeit ihres Lehrsystems nachgewiesen, für sie existirt die Orthodoxie gar nicht mehr; aber was hilft das, wenn die Staatsregierung die Männer der Wissenschaft ignorirt, und die von ihnen besiegten Gegner bevorzugt und mit der Leitung der Volksjugend betraut? Mit gelehrten Waffen ist genug gestritten worden ohne etwas auszurichten, weil die gelehrten Siege und ihre Kunde auf enge Gelehrtenkreise beschränkt blieben; darum müssen praktische Männer Hand ans Werk legen, und die großen Errungenschaften der freien Wissenschaft als Gemeingut der Menschheit in die niederen Hütten des Volkes tragen. Erst wenn die Mütter sie ihren Kindern lehren werden, wird die Orthodoxie ihre Sache als eine verlorene zu betrachten haben. Wir setzen daher voraus, daß die jetzige Bewegung sich nicht auf Berlin beschränken, sondern sich über das ganze Land verbreiten wird. Im ganzen Lande wird ja in gleicher Weise der Druck empfunden, der von einer geistesfeindlichen Partei geübt wird, die die Freiheit dem „tödtenden" Buchstaben veralteter Satzungen zu opfern bereit ist; einer Partei, die das Wesen des Protestantismus so wenig zu erkennen im Stande ist, daß sie die Reformation des sechszehnten Jahrhunderts als einen fertig abgeschlossenen, unabänderlich giltigen Act betrachtet, und sie nicht vielmehr als einen in beständigem Flusse begriffenen Entwicklungsprozeß begreift; die so sehr allen Stillstand für nothwendig hält, daß ihr selbst die Bewegung der Erde zuwider ist! Mögen daher auch diejenigen, die sich sonst von religiösen Fragen fern zu halten lieben, es wohl bedenken, daß auf welchem Felde auch für die Freiheit gekämpft wird, dies stets dem Ganzen zu Gute kommt. Darum ist es außer Zweifel, daß der Sieg, den wir der Glaubens- und Gewissensfreiheit erringen, auch im Staasleben uns gute Früchte tragen wird. Die feudale Partei weiß es sehr wohl, weshalb sie mit der kirchlich orthodoxen Partei Hand in Hand geht.

Der Glauben fängt da an, wo das Wissen aufhört, darum dürfen wir nie zugeben, daß das Glaubensgesetz, das Dogma, auch für die Wissenschaft maßgebend sei, und ihr als hemmende Schranke mit einem gebieterischen Halt entgegentrete; denn für die Wissenschaft giebt es keine Grenze. So sagt auch unsere Verfassung: die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei! bisher aber ist diese Bestimmung ein leeres Wort geblieben; sie zu einer Wahrheit zu machen, dazu scheint jetzt der geeignete Zeitpunkt gekommen zu sein. Der nächste und wichtigste Schritt dazu ist, die Schule von der Bevormundung der Kirche frei zu machen."

— **Gesundheitszustand** in und um Danzig. Die „Danz. Ztg." bringt folgende beachtenswerthe Notiz: „Wie man uns heute aus der Provinz schreibt, ist in Folge von Mittheilungen auswärtiger Blätter noch immer die Nachricht verbreitet, daß in Danzig wieder die Cholera aufgetreten sei und daß deshalb mehrere Familien, die in die in unserer Nähe gelegenen Seebäder zu reisen beabsichtigt hatten, diese Reise vorläufig aufgegeben hätten. Sie könne nur wiederholt auf das Bestimmteste erklären, daß Cholerafälle hier in diesem Jahre nicht vorgekommen sind.

— **Schwurgericht**. Die Sitzungen desselben nahmen heute den 15. d. M. unter Vorsitz des Apellations-Gerichts-Raths Mekus aus Marienwerder ihren Anfang.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Postwesen**. Die „Krzztg." schreibt: Dem Vernehmen nach wird zum 1. Juli d. J. die Ober-Postdirection in Stralsund aufgehoben und der Bezirk derselben mit dem der Ober-Postdirection in Stettin vereinigt werden. Eine gleiche Maaßregel ist in naher Zeit für die Ober-Postdirectionen in Aachen und Danzig in Aussicht genommen, deren Bezirke zu denen der Ober-Postdirektionen in Köln bez. Marienwerder geschlagen werden sollen. Ebenso werden die Ober-Postämter in Hamburg und Lübeck mit der holsteinischen und das Oberpostamt in Bremen mit der Ober-Postdirection in Oldenburg vereinigt werden.

— **Falsche Kassenanweisungen**. Aus Berlin wird zur Warnung mitgetheilt, daß außer den falschen Kassenanweisungen zu 10 Thlr. auch falsche Fünfthalerscheine im Verkehr kursiren. Dieselben unterscheiden sich von den echten hauptsächlich durch den Druck (Lithographie) und durch ein helleres Papier.

Briefkasten.

Eingesandt.

Buben haben dem jungen Schwan auf dem Stadtgraben durch Steinwurf den einen Flügel so stark beschädigt, daß ihm derselbe abgenommen werden mußte. Das Publikum wird deshalb ebenso höflich, wie dringend ersucht, derartigen Rohheiten auf das Nachdrücklichste entgegen treten zu wollen.

x. y. z.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 15. Juni. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83^{3}/_{8}$
Warschau 8 Tage	$83^{1}/_{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$62^{5}/_{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82^{3}/_{8}$
Posener do. neue 4%	$85^{5}/_{8}$
Amerikaner	$78^{1}/_{4}$
Oesterr. Banknoten	$87^{3}/_{4}$
Italiener	$51^{5}/_{8}$
Weizen:	
Juni	72
Roggen:	flau.
loco	52
Juni	$51^{1}/_{4}$
Juli-August	$49^{1}/_{2}$
Herbst	$49^{1}/_{4}$
Rüböl:	
loco	10
Herbst	$9^{23}/_{24}$
Spiritus:	steigend.
loco	$18^{7}/_{24}$
Juni	18
Herbst	$17^{5}/_{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 15. Juni. Russische oder polnische Banknoten $83^{3}/_{8}$–$83^{5}/_{8}$, gleich 120–$119^{2}/_{3}$.

Thorn, den 15. Juni.

Weizen 117—121 pfd. holl. 68—74 Thlr., 122—124 pfd. holl. 76—78 Thlr., 126—128 pfd. 80—82 Thlr. 129—131 pfd. 84—88 Thlr. 2125 Pfd.;

Roggen 112—117 pfd. 40—42 Thlr., 118—122 pfd 43—45 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 40—42 Thlr., gute Kocherbsen 43—45 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 13 Juni. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, und feinglasig 119—132 pfd von 95—123 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 116 — 121 pfd. von 70 — 74 Sgr. pr. $81^{5}/_{6}$ Pfd.

Gerste, kleine u. große 104--112 pfd. von 52—$57^{1}/_{2}$. Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen Futter 60—65 Sgr. per. 90 Pfd., für feinste Kochwaare 70—75 Sgr.

Hafer 38—41 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 13. Juni.

Weizen loco 80—95, Juni 92, Juni-Juli 86 Sept.-Oktob. 76 Br.

Roggen loco 54—63, Juni 58, Juni-Juli 56 Sept.-Oktob. $52^{1}/_{2}$.

Rüböl loco 10 Br., Juni 10, Sept.-Oktob. $9^{7}/_{8}$.

Spiritus loco 18 Juni-Juli $17^{3}/_{4}$, Sept.-Okt. $17^{3}/_{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 14. Juni. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 2 Fuß 6 Zoll.

Den 15. Juni. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 2 Fuß 5 Zoll.

Inserate.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1) Licitations-Verhandlung zur Lieferung der für die städtischen Institute erforderlichen Drucksachen; — 2) Rechnung der Brücken-Kasse pro 1866; — 3) Rechnung der Waisenhaus-Kasse pro 1866; — 4) Bedingungen für die diesjährige Holzlieferung; — 5) Bedingungen zur Austhnung der Tagelohn- und Accord-Fuhren in Entreprise; — 6) Antwort des Magistrats, betreffend das halbe Brückengeld für die Gäste des Badeschiffs; — 7) Antwort des Magistrats, betreffend die Räumung des Pauliner-Thurms; — 8) Antwort des Magistrats, betreffend die Anschaffung der Sugg'schen Gas Regulatoren; — 9) Antwort des Magistrats, betreffend die Verwendung der früher von der Bürgerschule benutzten Klassenzimmer im Gymnasium; — 10) Mitglieder-Verzeichniß der städtischen Deputationen; — 11) Antwort des Magistrats, betreffend die vom Waisenhausvater beantragte Theuerungszulage; — 12) Rückäußerung des Magistrats, betreffend die Etatsüberschreitung bei Tif. VII. pag. 7; — 13) Bedingungen zur Lieferung von Särgen für verstorbene Arme; — 14) Rückantwort des Magistrats auf ein Gesuch um Gehaltsvorschuß; — 15) Antrag des Magistrats, betr. die fernere Vermiethung des Wohnungs-Thurmes Altst. Nr. 400 an den früheren Miether; — 16) Gesuch des Verschönerungsvereins, betreffend die Erweiterung des Fußweges an der Südseite der Bromberger Chaussee; — 17) Urlaubsgesuch; — 18) Gesuch um Niederschlagung einer Ordnungsstrafe; — 19) Unterstützungsgesuch.

Thorn, den 12. Juni 1868.

Der Vorsteher **Kroll**.

Dienstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

der Mitglieder des Lese-Cabinets.

Der Vorstand.

Eine gold. m. bl. Steinen bes. **Broche** ist a. 12. d. v. d. Seglerstr. längs d. Artill.-Cas., Bader- bis z. Schülerstr. 410 verl. geg. Abzug. das. geg. Belohn. 1 Tr. hoch.

!!Gänzlicher Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes und weil ich Thorn in nächster Zeit verlassen werde, offerire ich meine Waarenbestände von **Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren,** sowie **Glas, Porzellan** und **Tapeten** nicht nur zum Kostenpreise, sondern auch bedeutend unter dem Kostenpreise und bietet sich somit die günstigste Gelegenheit zum billigen Einkaufe dar.

Lesser Cohn.

Butterstraße Nr. 94.

Schlesinger's Garten.

Mittwoch, den 17. Juni,
Zur Feier der großen und glorreichen Schlacht von Belle-Alliance.

Grosses
MILITAIR-EXTRA-
CONCERT,

ausgeführt vom ganzen Musik-Chor des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61.
Alles Nähere die nächste Nummer dieses Blattes.

Th. Rothbarth.
Capellmeister.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brustsyrup***) **des Herrn G. A. W. Mayer** aus der Apotheke des Hrn. Anton Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab, den 26. Juni 1865.

Sigmund von Deáky,
Bischof zu Casaropel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer in Breslau,** seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867 ist nur allein ächt vorräthig in **Thorn** bei

Friedrich Schulz.

Auction.

Am Dienstag, den 16. Juni, von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich in meinem Auktionslokale mehrere echte Goldsachen, als Uhrketten, Broschen, Boutons und Ringe, auch andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Feines Roggenmehl

verkaufe den Centner Netto mit Thlr. 4⅓.
R. Neumann. Seglerstr. 119.

Schöne süße Pflaumen

à Pfund 1 Sgr. 6 Pf., bei größeren Posten billiger, verkaufen

B. Wegner & Co.

Eine **Bude** ist im Rathhause Nr. 4 vom 1. Juli cr. zu verpachten und sind die Bedingungen auch daselbst zu erfragen.

à Pfd. 5 Sgr. **Fabrik-Kaffee** 5 Sgr. à Pfd.
gebrannt und gemahlen, von reinem Geschmack, empfiehlt in jedem Quantum bis zu einem viertel Pfunde **Carl Reiche.**

Mandel- und Streuselkuchen, Fraustädter Hörnchen mit Streusel, sowie alle andern Kuchen empfiehlt

Volkmann.
Brückenstraße Nr. 9.

NB. Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt.

Feines, sowie halbfeines Roggenbrod, 1¼ Pfund schwerer als bisher, Semmel recht wohlschmeckend und größer empfiehlt

Volkmann.
Brückenstraße Nr. 9.

Bekanntmachung.

Montag den 1. Juli d. J.,
Vorm. 12 Uhr,
werden auf dem Wirthschaftshofe zu Dąbki bei Osiek (an der Ostbahn)

11 St. starkes kernfettes Mastvieh

im Wege der Licitation gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dominium Samostrzel.

Annaberger Gebirgskalk

die Tonne für 28 Sgr. und **Oberschlesischen Gebirgskalk** die Tonne für 26 Sgr. offerirt stets frisch ab Lager

C. B. Dietrich.

Ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage besorgt.
C. B. Dietrich.

Himb.-Limon.-Syrup bestens empf. von **Horstig.**

Ostpreußische Hausleinen

jeder Art empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

Julius Fürst.
Königsberg i/Pr. Wassergasse 1.

Alterthümliche Kunstgegenstände

werden von einem Fremden zu kaufen gesucht; namentlich Porzellanfiguren, Vasen, ganze Service, doch bunt gemalt, kleine Möbel, Waffen, Kronen, Krüge, alte Skizzen u. dergl. m.

Adressen werden sub. **X. 1998** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Natürliche Mineralwasser

direct von den Quellen in frischer Füllung bezogen, sämmtliche Bade-Surrogate, Mutterlaugensalze 2c. empfiehlt

die Droguerie-Waaren-Handlung von
Carl Wenzel in Bromberg.

---

1 möbl. Zimmer verm. **Leichnitz,** Heil. Geiststr.

---

1 freundl. Wohnung verm. Wittwe **Liebig.**

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** sind stets folgende Reisehandbücher und Reisekarten vorräthig:

Von **Edwin Müller:** Der Harz 15 Sgr., — der Thüringer Wald 15 Sgr., — das Riesengebirge 15 Sgr., — Dresden 15 Sgr., — Bocke neuer Führer durch Thüringen 12 Sgr. 6 Pf., — **Voigtländer's** Bad Kreuznach 12 Sgr. 6 Pf., — Illustr. Alpenführer, gebd. 1 Thlr. 10 Sgr., — Illustr. London-Führer gebd. 1 Thlr. 10 Sgr., — **Jahn's** Süd-Deutschland gebd. 1 Thlr. 20 Sgr., — do. Norddeutschland gebd. 1 Thlr. 20 Sgr., — **Fröhlig's** Reise-Taschenbuch 15 Sgr., — Coursbuch (R. v. Decker) neueste Ausgabe 17 Sgr. 6 Pf., — Coursbuch (Goldschmidt) mit 15 Karten 15 Sgr., — dasselbe mit einer Reisekarte 10 Sgr., — **Jancke's** Eisenbahn-Courier 5 Sgr., — **Lange,** Eisenbahnkarte von Europa 1 Thlr. 15 Sgr., — **Hermann,** Reisekarte von Mittel-Europa 7½ Sgr. 6 Pf., — **Müller,** Eisenbahnkarte von Mittel-Europa 18 Sgr., — **Franz,** Reisekarte von Central-Europa auf Leinw. gez. 1 Thlr., — **Handtke's** Reisekarte von Deutschland auf Leinwand gez. 2 Thlr., — **Kunsch,** Reisekarte von Deutschland 10 Sgr., — dieselbe auf Leinwand gez. 1 Thlr., — **Handtke,** Generalkarte vom Preuß. Staat 10 Sgr., — **Engelhardt,** Karte der Provinz Preußen 15 Sgr., — dieselbe auf Leinwd. gez. 1 Thlr., — **Handtke,** Karte von Westpreußen auf Leinwd. gez. 22 Sgr. 6 Pf., — derselbe, Karte von Ostpreußen auf Leinw. gez. 22 Sgr. 6 Pf., — derselbe, Karte von Posen auf Leinw. gez. 22 Sgr. 6 Pf., — Topogr. Karten von Ost- und Westpreußen von Schrötter in Sectionen zu 15 Sgr. 2c.

Schweizer-, Holl. Süßmilch-, grünen Kräuter-, Limburger-, Schlesischen Sahn-, Tilsiter-, Münster- und **Edamer Käse** empfiehlt billigst

Friedrich Schulz.



In Gniewkowo, Amt, stehen zum Verkauf sieben schwere, fette **Mastochsen** und eine **Kuh.**



Ein **Diener,** welcher lesen und schreiben kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden

Culmerstraße Nr. 320.

Mein Grundstück in der Copernicus-Straße Nr. 209, in welchem 30 Jahre die Schankwirthschaft betrieben wurde, will ich sofort unter annehmbaren Bedingungen verkaufen. Die Uebergabe erfolgt am 1. Octbr. dieses Jahres. **A. Sztuczko.**

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern wird vom 1. October cr. für eine kleine ruhige Familie zu miethen gesucht.
Zu erfragen Culmerstraße 342. 1 Treppe.

Neustädter Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör auch mit Pferdestall vom 1. October zu vermiethen.

Wittwe **Prowe.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Gestorben, 8. Juni. Kaufmann Franz Gehrke; — 10. unverehelichte Veronika Heske.

In der St. Marien-Kirche.

Gestorben 3. Juni. Wittwe Catharina Romanowska zu Mocker, 68 J. alt, an Altersschwäche.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 6. Juni. Bertha T. d. Riemerm. Carl Reinelt; — 7. Johann Emil unehel. S.

Getraut, 6. Juni. Schuhmachergeselle Johann Wisniewski m. d. Wwe. Catharina Sawicke.

Gestorben, 8. Juni. Joseph S. des Arbeitsm. Julian Rudowski, 1 J. 3 M. alt, an Auszehrung — 8. Martha T. d. Zimmerges. Andreas Porodzialski 1 J. 1 M. alt, an Auszehrung. — 8. Mathias Ralinski, Arbeitsm. 38 J. alt, an Typhus.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 7. Juni. August Ludwig, S. d. Arbeitsmann Zimmermann zu Schönwalde.

Getraut, 8. Juni. Glöckner August Neumann m. d. Wwe. Eva Hoppe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**